

Leserforum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **51 (1994)**

Heft 3: **Nicht alles ist gesund, was kleidet**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Leserforum veröffentlichen wir Briefe von Lesern und Leserinnen, die mit Naturheilmitteln eigene Erfahrungen gemacht haben, aber auch Hilferufe von Menschen, denen ein Leiden oder eine Krankheit zu schaffen macht. Wissen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, aus eigener Erfahrung Rat? Dann teilen Sie uns Ihr Wissen mit, damit es einem anderen Menschen weiterhilft! Für Ihren Gesundheitstip und die damit verbundene Mühe werden wir uns mit einem kleinen Geschenk bedanken. Briefe an: Redaktion
A. Vogels Gesundheits-Nachrichten
Leserforum
Hätschen
9053 Teufen

Anfragen

Frau M.B.: «Durch Zugluft im Auto habe ich mir eine halbseitige Gesichtslähmung zugezogen. Ich wurde gleich behandelt, aber leider ist sie noch nicht ganz weg. Wer hat Erfahrung mit der weiteren Behandlung?»

Frau E.H.: «Gibt es jemanden, der ohne Operation verkrümmte Hammerzehen wieder normalisieren konnte? Durch die Hammerzehen haben sich bei mir die Sehnen verkürzt, und das Gelenk ist angeschwollen.»

Herr H.N.: «Wie bekämpft man wirksam Altersdiabetes? Ich bin 80 Jahre alt, 82 kg, Nichtraucher, und trinke nur wenig Alkohol.»

Selbsthilfe

In der Dezemberausgabe der Gesundheits-Nachrichten wollte Frau E.D. wissen, was sie gegen ihren «Damenbart», mit dem sie sich seit Auftreten der Wechseljahre plagte, unternehmen sollte. Die zweite Anfrage lautete, wie man das Bindegewebe stärken könnte. Herr E.K. erkundigte sich, ob eine Degeneration der Augen-Netzhaut heilbar wäre.

Damenbart

So wie es Pflanzen gibt, die zu mehr Haarwuchs verhelfen, kennt die Natur auch solche, welche die Nebenerscheinungen der Wechseljahre, wie eben unerwünschte Gesichtshaare, lindern. Frau L.B. berichtete: «Mir hat die Meisterwurz-Wurzel sehr geholfen, welche in Drogerien und Apotheken, die Naturprodukte verkaufen, erhältlich ist (in Pulverform oder als Tinktur). Nehmen Sie täglich eine Messerspitze davon ein.»

Frau A.D. entdeckte eine etwas radikalere, doch immer noch unschädliche Lösung. Allerdings sollte diese nur auf gesunder, trockener Haut angewendet werden: «Ich kenne Ihr Problem aus eigener Erfahrung. Mit Pinzette und Haarentfernungscreme ging ich gegen meine Gesichtshaare an. Dadurch wurden sie immer dunkler und kräftiger, bis es richtige Borsten waren. Eine Bekannte machte mich auf die Schmirgelpfättchen aufmerksam. Durch die Entfernung mit Schmirgelpfättchen würden die Haare immer schwächer und mit der Zeit weniger. Das stimmt wirklich! Selbstverständlich muss man Geduld haben. Diese Pfättchen bekommt man in Drogerien und Kosmetikgeschäften. Es gibt sie in verschiedenen Marken, z.B. Rolli oder Moruna.»

Herr R.D. empfiehlt, die betroffenen Stellen täglich mit H₂O₂ (3%), gemischt mit einigen Tropfen Olivenöl, zu betupfen. «Die Haare werden dadurch gebleicht und weniger sichtbar.»

Augenkrankheit

Mehrere Leser, welche ebenfalls wie Herr E.K. unter einer Degeneration der zentralen Netzhaut des Auges litten, warnten vor zu langem Zuwarten. So auch Frau Dr. U.B., eine homöopathische Ärztin, die selber von dieser Krankheit betroffen war. Sie schreibt: «Das Fortschreiten der zentralen Netzhautdegeneration ist ein sehr schwieriges Problem. Ich selbst hatte 1989 eine Venenast-Thrombose des linken Auges mit Blutung auf Grund degenerativer Netzhautprozesse. In der Klinik war

ausser Lasern keine sonstige Behandlung möglich. Da erfuhr ich vom Vorgehen der Firma Vitorgan, Arzneimittel GmbH, Postfach 4240, D-73745 Ostfildern, die mit Frischzellen arbeitet. Ich machte dann eine von der Firma angegebene Spritzenkur, die den Augenhintergrund von Blutung und Ödem befreite und die Sehkraft zur Verblüffung der Augenärzte wesentlich besserte. Diese Kur wiederhole ich jährlich (10 Wochen Dauer). Eine alternative Behandlung auf diesem Gebiet ergab sich nicht. So empfinde ich die Notwendigkeit, die Leseranfrage auf diese Weise zu beantworten».

Frau H.B. berichtete von der Erfahrung ihrer Mutter. Auch bei ihr ergab sich keine alternative Lösung, weshalb sie sich einer Laser-Behandlung unterzog und dadurch das Fortschreiten der Krankheit stoppen konnte. «Auf jeden Fall ist es ratsam, eine Abklärung in einer guten Augen-Klinik vorzunehmen. Betreffend Lesehilfsmittel hilft der Ostschweizerische Blinden- und Sehbehindertenverein, Burgwaldstr. 37b, in CH-9009 St.Gallen, weiter. Es werden auch gratis Lesehilfsmittel zur Verfügung gestellt.»

Es gibt Fälle, in denen auch die Naturheilkunde auf Grenzen stösst. Dies zu akzeptieren, bedeutet auch ganzheitlich zu denken. Welchen Weg man schliesslich einschlägt, ob man sich mit der Krankheit abfindet oder sich operativ behandeln lässt, muss jeder für sich selbst entscheiden.



Die Schafgarbe, ein einfaches Blümlein am Wegesrand, ist ein wichtiger Bestandteil der Naturapotheke.

Herr W.K., 80 Jahre alt, ging den konsequenten Weg. Er führt heute seine gesunden Augen auf die Augenbäder zurück, welche er nun schon seit vielen Jahren durchführt: «Von Pater Thomas aus dem Engadin bekam ich im Jahr 1984 den Rat, Augenbäder zu machen. In ein Waschbecken mehrere Liter lauwarmes Wasser giessen. Darin einen gehäuften Kaffeelöffel Meersalz oder Kochsalz zergehen lassen. Das ganze Gesicht ins Wasser tauchen und die Augen im Wasser ein bis zwei Minuten, inklusive Atempausen, offenlassen. Die augenblickliche Rötung und das leichte Brennen der Augen haben nichts zu sagen. Diese Augenbäder sind das ganze Leben zu machen. Wer vom Arzt Augentropfen nehmen muss, soll sie nie vor oder direkt nach dem Bad nehmen.» Zum Glück habe ich die Degeneration nur an einem Auge. Ich bin jetzt 80 Jahre alt. Seit Jahren ist bei jeder Kontrolle beim Augenarzt alles gleichgeblieben, kein Fortschreiten beim kranken Auge, und das gute ist kerngesund geblieben. Ausser in den Ferien mache ich aber eisern täglich das Augenbad. Ich wünsche Herrn E.K. viel Erfolg.»

Bindegewebsschwäche

Ein hilfreiches Mittel gegen Krampfadern und Bindegewebsschwäche sind kalte Waschungen der Beine, vor allem der Kniekehlen. Die folgenden Heilpflanzen wirken dabei unterstützend: Schafgarbe (Millefolium), Rosskastanie (Aesculaforce; BRD: Venentropfen), Wallwurz (Symphosan). Die kalten Güsse werden zweimal täglich durchgeführt. Anschliessend reibt man die Beine mit Symphosan ein. In der Homöopathie werden bei Bindegewebsschwäche Calcium fluor D6 und D12 sowie Silicea D6 und D12 verabreicht. Dass Bindegewebsschwäche auf einen Kieselsäuremangel (Silicea) zurückzuführen sei, schreibt auch Herr A.C.: «Sie können dies beheben, nicht von heute auf morgen, aber allmählich. Nämlich indem Sie auf kieselsäurehaltigen Dinkelspreumatratten und -kissen schlafen. Durch die Ausstrahlung der Kieselsäure, die im Dinkelspreu enthalten ist, wird der Kreislauf angeregt.»